



Offener Brief einiger Arbeiter des Teheraner Busbetriebes an den geehrten Präsidenten der Islamischen Republik Iran

Mit Gruß

Herr Präsident,

Ihren Brief an Herrn Bush haben wir in den Zeitungen gelesen. Für uns stellte sich die Frage, wenn Sie in Ihrem Brief den Herrn Bush fragen, wisse er über die Situation seines Landes Bescheid, ob Sie selbst wüssten, wie viele arbeitslose, arme und obdachlose Menschen es in Ihrem Lande gibt. Ob Sie wüssten, dass in Ihrem Land, wie in den Nachbarländern die unschuldigen gerechtigkeitsliebenden Bürger, Arbeiter und Intellektuellen, die gegen den Verlust und die Unsicherheit der Arbeitsplätze, unbegründete Entlassungen, Armut, Elend und Zwangsprostitution protestieren, der Politik und Handlung der Staaten entsprechend ohne Anklage, Gerichtsprozess und irgendeinen Schuldbeweis ins Gefängnis eingeliefert werden und ihnen das Recht auf einen Rechtsanwalt verweigert wird.

Herr Präsident,

wir sind weder politische Aktivisten noch Anhänger irgendwelcher Gruppierungen oder Sekten. Wir verfolgen allein das Interesse der Arbeiter im islamischen Iran. Das laufende Jahr ist nach dem Propheten Mohammad benannt worden. Rufen Sie sich die Geschichte von der Person ins Gedächtnis, die ihr Kind wegen Verweigerung des Genusses von Datteln zum Propheten brachte, und sehen Sie, ob die Probleme, auf die Sie Herrn Bush hinweisen, doch nicht in unserem Land existieren.

Sind unsere Arbeitsplätze sicher oder haben wir überhaupt Arbeitsplätze, die sicher sein könnten?

Dürfen alle Menschen ihre Forderungen frei äußern, schweige denn zu protestieren?

Ob Zivilinstitutionen (Arbeiterverbände in den Betrieben) frei und selbständig zu gründen sind?

Wird es ihnen die Erlaubnis zur Aktivität gewährt oder jeder bewusste Mensch, der dieses nach dem Grundgesetz und den internationalen Beschlüssen zu unternehmen wagt, an der Stelle durch die Machtmafia zum Schweigen gebracht und ihm Tausende Beschuldigungen vorgeworfen wird, obwohl sie nichts anderes verlangen als Durchführung des Grundgesetzes und der nationalen und internationalen festgesetzten Regeln. Ist das Gerechtigkeit, wenn die Arbeitgeber und Kapitalisten ihre eigene Organisationen und Verbände verwalten und dirigieren dürfen aber die Arbeiter nicht?

Herr Präsident,

Sie führten vor der Präsidentschaftswahl das Amt des Bürgermeisters in Teheran und Sie waren somit der Arbeitgeber des Teheraner Busbetriebes. Sie wurden damals ständig von unseren Kollegen über die Probleme informiert. Nach Ihrer Wahl zum Präsidenten stieg bei uns die Hoffnung, Sie würden uns bei der Beseitigung einiger Problemen helfen, wo Sie nun über mehr Macht und Kompetenzen verfügen. **Fortsatzung S. 2**

über uns

Die Arbeiterbewegung Irans tritt nach zwei Jahrzehnten repressiver Unterdrückung durch die kapitalistische Regierung Irans als eine lebendige, aktive und kämpferische Bewegung in Erscheinung. Der Kampf um monatelang nicht ausgezahlte Löhne, Sicherheitsvorkehrungen am Arbeitsplatz, gegen Privatisierung (u.a.) finden täglich statt. In den letzten ein oder zwei Jahren hat die iranische Arbeiterbewegung große Schritte in Bezug auf ihre Organisation unternommen. Die Forderung nach staatlich unabhängigen Arbeiterorganisationen wurden zu einer der zentralen Forderungen dieser Bewegung. Angesichts der Ausweitung des Kampfes der Arbeiterbewegung hat das kapitalistische Regime Irans repressivste Maßnahmen ergriffen, wie zum Beispiel die Mobilisierung eines Mobs, der die Versammlungen stürmt und die Arbeiter physisch angreift.

* Da das Kapital in seinem Bestreben zur Plünderung der natürlichen Ressourcen und der Ausbeutung der Menschen keine Grenzen anerkennt,

* da Krieg und Besetzung zu einem der Hauptpfeiler der imperialistischen Mächte geworden sind,

* da der Kampf der Arbeiterklasse Irans Teil des weltweiten Kampfes der Arbeiter gegen die barbarische Ordnung des Kapitalismus ist, sieht das „Komitee der Solidarität mit den iranischen ArbeiterInnen – Hamburg“ es als seine Aufgabe an, Informationen über den Kampf der Arbeiter Irans in der Öffentlichkeit, besonders in der Arbeiterklasse, zu verbreiten und eine Solidarität zwischen den Arbeitern Irans und den Arbeitern weltweit herzustellen.

Fortsetzung von Offener Brief ...

Sie führten vor der Präsidentschaftswahl das Amt des Bürgermeisters in Teheran und Sie waren somit der Arbeitgeber des Teheraner Busbetriebes. Sie wurden damals ständig von unseren Kollegen über die Probleme informiert. Nach Ihrer Wahl zum Präsidenten stieg bei uns die Hoffnung, Sie würden uns bei der Beseitigung einiger Problemen helfen, wo Sie nun über mehr Macht und Kompetenzen verfügten. Dieser Fall ist bis heute nicht eingetroffen, ganz im Gegenteil, zahlreiche Kollegen von uns wurden ohne Grund verhaftet und einer von ihnen mit dem Namen Mansour Osanlou sitzt schon seit über fünf Monaten im Gefängnis, ohne dass sein legitimes Recht auf einen Rechtsanwalt Anerkennung findet.

Stellt der Streik laut Paragraphen 32 und 35 des Grundgesetzes ein Verbrechen dar?

Steht den Arbeitern letzteres als anderes Mittel zur Verfügung, außer dem Streik nach Gerechtigkeit zu schreien? Bei Ihren Besuchen in verschiedenen Provinzen des Landes forderten Sie die Bevölkerung auf, Ihre Protestrufe nach Teheran zu überbringen. Warum werden die Protestrufe der Arbeiter des Teheraner Busbetriebes überhört und gar im Kern zum Ersticken gebracht?

Warum lassen Sie zu, dass man den Arbeitern den 1. Mai, den internationalen Tag der Arbeiter, statt mit Verteilen von Süßigkeiten und Glückwünschen mit Schlagstöcken gratuliert?

Warum werden die Arbeiter ins Gefängnis gesteckt und dort verhört, ohne dass wir irgendwelche Reaktionen daraufhin von ihrer Seite registrieren, während die Arbeiter lediglich versuchen nach ihnen laut Paragraphen 87 und 98 der internationalen Arbeiterorganisation zustehendem Recht Arbeiterorganisationen (Gewerkschaften) zu gründen?

Sie kennen sich in der Arbeiterproblematik gut aus und wissen, dass das Recht auf unabhängige und wahre Gewerkschaften zu den wichtigsten Rechten der Arbeitergesellschaft zählt. Allein in Anwesenheit von Gewerkschaften, die sich auf der Grundlage demokratischer Prinzipien aus der Mitte der Arbeitergesellschaft herauskristallisieren, könnte man über die Erfüllung der Ziele und Verwirklichung größten Teils der Bedürfnisse der Arbeiter optimistisch sein.

Erweiterung des Verhandlungsraumes für die Arbeiter, Unterstützung und Weiterentwicklung der dreiparteilichen Prozesse, Realisierung einer freien Atmosphäre für Diskussionen unter den Aktivposten im Arbeitsbereich, logische und vernünftige Verfolgung der Forderungen der Arbeiter und Senkung der unnötigen Kosten hervorgerufen durch die sozialen Debatten und Auseinandersetzungen sind ein kleiner Teil der Vorteile, die der Aufbau von Gewerkschaften mit sich bringen würde. Ungeachtet dessen ist es in den bürokratischen Apparaten mit enormer Kurzsichtigkeit dem Schicksal überlassen worden.

Präsenz der Arbeiter in entscheidenden Zivilinstitutionen und gerechte Verteilung der Macht und des Vermögens würden sich nur dann realisieren, wenn die Arbeiter die Möglichkeit besitzen würden, sich in Form ziviler Institutionen der Gesellschaft präsentieren und über ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu diskutieren. Füge man den gesamten gesetzlichen Verpflichtungen und Verbindlichkeiten des iranischen Staates zur Korrektur des 6. Kapitels des Arbeitsgesetzes die unterzeichneten Gesetze und Beschlüsse der ILO hinzu, scheint es so, dass der geehrte Herr Präsident im ersten Schritt gegen die Zögernden und Schlampigen sich das Ministerium für Arbeit und Soziales vorknüpfen soll, die trotz Deutlichkeit des Grundgesetzes und internationaler Vereinbarungen immer noch den Aufbau der unabhängigen Arbeitergewerkschaften in einer demokratischen Entwicklung verzögern lässt. Die Strebungen der Institutionen, die nicht von Arbeitern und ihre wirkliche Delegierten besteht, ist nur ein unehrlicher und halbherziger Versuch zur Verteidigung der Rechte der Arbeiter.

In Hoffnung auf den Sieg aller Arbeiter

Eine Gruppe der Arbeiter und Fahrer des Busbetriebes von Teheran und Umgebung

Fortsetzung von: S. 3 ; Osanlou unter ...

und Streiks, neben Protest zu ihrer Lebensbedingungen, ihren Unmut über die Inhaftierung von Osanlou zum Ausdruck gebracht haben. In Folge dieser Aktionen wurde eine Reihe von Arbeitern selbst zeitweilig inhaftiert und im Evin Gefängnis festgehalten. Viele der Arbeiter haben wurden vom Dienst entlassen.

Trotz bereitem Protest im In- und Ausland gegen die Haft von Osanlou, weigern sich die Justizbehörden, die Untersuchungshaft in eine reguläre Haft umzuwandeln und Osanlou mit Kautionsfrei zu lassen. Auch ein Prozess wurde ihm bis jetzt verweigert. Nicht Mal die Anwälte von Herrn Osanlou dürfen ihn besuchen oder Akteneinsicht zu bekommen.



Auf der Suche nach dem Engel der Gerechtigkeit?

Es ist ein Jahr seit dem brutalen Angriff der Anhänger des Islamischen Arbeiterrates und der Bosse der Verkehrsfirma VAHED auf die aktiven Gewerkschafter von VAHED und ihr Büro (am 19.2.84, iranischer Kalender) vergangen.

Bei dieser schrecklichen Aktion des Raubes und der Zerstörung waren die Straftäter Hassan Sadighi, Ahmad Pantschki, Akbar Eywazi, Seied Jalal, Saeed Manesh, Ali Mahdari-Khah, Hassan Bahrami, Hassan Farji, Amani und viele mehr beteiligt.

Während der Fall bei Gericht seit einem Jahr vorliegt und die Angeklagten zum Vernehmen aufgerufen sind, erschien einer der Haupttäter und Anführer des Angriffes Akbar Eywazi am 1. Mai (der internationale Tag der Arbeiter) im Fernsehen und hat eine Rede über die Rechte der Arbeiter gehalten.

Und ein anderer Haupttäter, Ali Mahdavi-Khah wurde von der Leitung der Firma Vahed unterstützt und wurde von der Zeitung der Firma interviewt.

Während dessen sitzt unser Gewerkschaftsführer immer noch seit 5 Monaten im Gefängnis und die Opfer dieser Aktion die mit mehr als 150 anderen Arbeitern aufgrund der Einforderung ihrer Rechte seit 3 Monaten entlassen wurden, sind nicht entschädigt worden. Sie bekommen auch keine Löhne mehr und sind mit ihren Familien in einer finanziellen Krise.

Die Ankläger der brutalen Niederschlagung und des Raubüberfalls sind sehr unzufrieden mit dem unverantwortlichen Umgang der Gerichtsbehörden und fordern die Bearbeitung ihrer Anklage und die gerechte Bestrafung der Täter dieser brutalen Aktion.

Wir zählen die Sekunden bis zur Stunde der Gerechtigkeit

Die unabhängige Gewerkschaft der Busfahrer bei VAHED

Ossanlou unter ständigem Folter und Verhör



Laut neuesten Berichten aus dem Evin Gefängnis hält sich Mansour Oshanlou in der Halle 2 der Informationsabteilung des Gefängnisses auf. Laut informierten Quellen aus dem Gefängnis wird Oshanlou regelmäßig wöchentlich in die Verhörkammer 14 gebracht und verhört.

Die Sicherheitskräfte wollen Oshanlou unter Druck zu Geständnissen zwingen. Er soll zugeben, mit ausländischen Kräften in Verbindung zu stehen und von der Opposition Finanzhilfen bezogen zu haben.

Mansour Oshanlou, Vorsitzender der Vahed Gewerkschaft befindet sich seit über 5 Monaten ohne Anklage in Haft. Er leidet mittlerweile durch die andauernde nervliche Belastung und die unerträglichen Haftbedingungen unter akutem Magengeschwür und unterschiedlichen Hautkrankheiten. Trotz dem weigern sich die zuständigen Behörden, ihn ins Krankenhaus zu verlegen.

Oshanlou wird vom Oberstaatsanwalt von Teheran angeklagt.

Es ist zu erwähnen, dass die Belegschaft der Öffentlichen Busbetriebe Teheran und Umgebung, Vahed, in den letzten Monaten mit Sitzaktionen

Fortsetzung S. 2



Schreckliche Bilder

Er wurde von Anhängern des iranischen Regimes angegriffen und verletzt!

Er ist schon seit 6 Monaten im Gefängnis

Freiheit für Mansoor Oshanloo

Vorsitzender der Vahed Gewerkschaft

der Busbetriebe in Teheran und Umgebung

Komitee der Solidarität mit den iranischen ArbeiterInnen - Hamburg

Komitechamburg@yahoo.de

HAFTSTRAFEN GEGEN ARBEITERATIVISTEN AUS SAQEZ AUFGEHOBEN

Am Samstag, den 1. Mai 2004 veranstalteten hunderte Arbeiter und ihre Familien in der Stadt Saqez, in der kurdischen Provinz liegend, eine Kundgebung, um den Internationalen Tag der Arbeit zu feiern. Das Ereignis wurde durch den „Rat des 1. Mai“ organisiert. Dieser Rat war ein Komitee bestehend aus Arbeiteraktivisten der Stadt, das unabhängig von der durch die Regierung geförderten Gewerkschaft agiert.

Um ca. 05 Uhr am Morgen, griffen die Sicherheitskräfte der Islamischen Republik die Demonstranten an. Hieraus resultierenden, wurden ungefähr 50 Teilnehmer verhaftet und in Gewahrsam genommen. Sie wurden angeklagt an einer 1. Mai Veranstaltung teilgenommen zu haben. Am selben Tag wurden die Verhafteten freigelassen. Mit Ausnahme von 7 Personen: Hadi Tanoumand, Esmail Khodkam, Borhan Divargar, Jalal Hosseini, Mohammad Abdipour, Mohsen Hakimi und Mahmoud Salehi. Die sieben Verbliebenen traten von dem Moment ihrer Verwahrung an, aufgrund ihrer rechtswidrigen Inhaftierung und den gewaltsamen Verwahrungsmethoden, in einen Hungerstreik. Die sieben Inhaftierten wurden für weitere zwölf Tage ohne Anklagepunkte in Sanandaj und Saqez festgehalten, während sie weiterhin im Hungerstreik standen und sich ihr Gesundheitszustand verschlechterte. Sie wurden am 12. Mai 2004 gegen hohe Kautionsforderungen freigelassen.

Diese sieben Führungskräfte der Arbeiterschaft wurden hinter verschlossenen Türen, in einem 18 Monate andauernden Prozess, angeklagt, „illegale Versammlungen“ und Angriffe organisiert zu haben. Auch wurden sie angeklagt, „Komplotte gegen die nationale Sicherheit“ geschmiedet zu haben und mit der Komole zu sympathisieren, einer sehr bekannten, verbotenen sozialistischen Organisation im kurdischen Teil Irans. Obwohl alle Anklagen in Bezug auf den Verbund mit Komole aufgehoben wurden, wurde Mahmoud Salehi, ehemaliger Präsident der Arbeiterorganisation der Bäckereien der Stadt Saqez und aktueller Sprecher des Koordinationskomitees zur Bildung von regierungsunabhängigen Arbeiterorganisationen, zu einer fünfjährigen Freiheitsstrafe verurteilt, während Hadi Tanoumand und Esmail Khodkam freigesprochen wurden. Einige Tage später verurteilte das Revolutionsgericht von Saqez, Mohsen Hakimi, Borhan Divargar and Mohammad Abdipour zu einer zweijährigen Haftstrafe. Demzufolge wurden fünf der sieben Angeklagten verurteilt. Gegen diese ungerechte und willkürliche Vorgehensweise haben einerseits die Anwälte der Arbeiteraktivisten Einspruch erhoben, andererseits gab es weltweit viele Protestaktionen durch die Arbeiterorganisationen und fortschrittlichen Menschen, um Druck auf die Regierung der Islamischen Republik auszuüben und somit die Aufhebung der Urteile zu erzwingen.

Resultierend aus diesen großen Protestwellen im In- und Ausland, als auch der Standhaftigkeit der Betroffenen und ihrer Familien wurden am 6. Mai die Urteile durch das Oberste Gericht der Provinz Kurdistan aufgehoben.

Trotz der brutalen Vorgehensweise der Iranischen Regierung gegen die Arbeiterbewegung und aktivisten und in anbetracht dessen, dass Mansour Osanlou, Vorsitzender der Gewerkschaft der öffentlichen Busbetriebe Teheran und Umgebung (Vahed), seit sechs Monaten in Gewahrsam ist, ist es unausweichlich hervorzuheben, dass dies ein großer Erfolg für die iranische und internationale Arbeiterbewegung ist.

Massenentlassungen in Ilam

10. Mai: Die Protestversammlungen der entlassenen Arbeiter an der Provinzverwaltung in Ilam und die Massenentlassungen der Arbeiter und Angestellten in privaten und staatlichen Firmen gehen weiter.

Die Massenentlassungen der Arbeiter in Ilam haben am Anfang dieses Jahres aufgrund der wirtschaftlichen Krisen der Firmen und der Einführung des Stufenlohnes begonnen. Es sind bis jetzt über 400 Arbeiter entlassen worden, wodurch 2500 Menschen in Hungersnot gerieten.

Die Massenentlassungen sind eine Folge der Unverantwortlichkeit des

„Hohen Rates der Arbeit“ Die Arbeiter protestieren an der Provinzverwaltung und fordern die Befassung mit ihren Problemen und ihre Widereinstellung.

Mangelndes Bargeld, mangelnde Zusammenarbeit der Banken mit den Firmen und keine ausreichenden Finanzmittel in den verschiedenen Ministerien, sind die wichtigsten Gründe für die Entlassungen.

Appell der Arbeiter des Automobilkonzerns „Iran Khodro“ an alle Arbeiter, Arbeiterorganisationen und freiheitsliebende Menschen auf der ganzen Welt!

Arbeiter, Kollegen und freiheits- und gerechtigkeitsliebende Menschen, die Kapitalisten und ihre Anhänger haben Duzende unserer Kollegen aus dem Betrieb entlassen. Als Grund der Entlassung wurde „Teilnahme an dem Streik vom 8. März 2006“ verkündet, der mit der Forderung der Zahlung der versprochenen Prämie aus der Produktion Steigerung (Herstellung der 520.000 Autos jährlich) und der Durchführung der Klassentarifplanung stattgefunden hatte.

Die Führungsetage und der Vorstand des Betriebes haben mit dem Ziel, den Streik zu beenden, die Erklärung abgegeben: *es sei bei den Finanzen Fehler unterlaufen und wird versprechen den Fehler zu korrigieren. Die Arbeiter sollten an ihre Arbeitsplätze zurückkehren und die Tarifplanung wird zukünftig durchgeführt.*

Die streikenden Arbeiter haben dem Wort des Vorstandes ihr Vertrauen geschenkt und sind an die Arbeit zurückgekehrt, ohne zu ahnen, dass die an dem Streik aktiv teilgenommenen Arbeiter durch die Spionen ausgemustert und einen Monat später aus dem Konzern rausgeworfen werden würden. Es ist jetzt über einen Monat vergangen und innerhalb dieser Zeit sind duzende Arbeiter entlassen und viele Familien in den Ruinen getrieben worden. Auf dem Betrieb herrscht eine Atmosphäre voller Angst, Arbeitsunsicherheit und Verzweiflung. Kollegen und Freiheitsliebenden,

wie lange sollen die Arbeiter wegen Streik und Ausdruck ihrer gerechten Forderungen entlassen werden?

wie lange sollen die Arbeiter wegen Streik und Ausdruck ihrer gerechten Forderungen entlassen werden?

Wie lange sollen Gefängnis und Entlassung die Antwort auf den Schrei der Arbeiter und die Gerechtigkeit sein?

Nach den Teheraner Arbeitern vom Busbetrieb „Vahed“ sind wir daran, wegen unserer Protest für die Durchführung der zehn Jahren beschlossenen Tarifplanung, für gleiche Löhne für gleiche geleistete Arbeit, für die Annullierung der provisorischen Zeitverträge, für die Sicherheit und Sicherheitsmaßnahmen auf dem Arbeitsplatz, für die Abschaffung der Akkordarbeit und die Auflösung der entsprechenden Firmen, für die Sicherung der Arbeitsplätze durch die offizielle Einstellung der Arbeitskräfte und schließlich wegen des Aufbaus der unabhängigen Arbeiterverbände, entlassen werden.

Unser Appell und unsere Erwartung an jeden einzelnen von Euch lauten, unsere gerechte Forderungen und vor allem die sofortige Rückkehr unserer entlassenen Kollegen an ihre Arbeitsplätze zu unterstützen.

Lasst uns nicht allein! Die entlassenen Arbeiter benötigen Eure Unterstützung in jeder möglichen Form.

Allein durch unser gemeinsamen Kampf, unermüdliches Engagement und die Präsenz inter nationaler Solidarität kann der Kapitalismus zum Rückzug gezwungen werden.

Es lebe die Vereinigung und die Solidarität aller Arbeiter.

Eine Gruppe der Arbeiter
des Automobilkonzerns „Iran Khodro“

Brief der ITF an die Gewerkschaft der Busbetriebe Teheran und Umgebung (Vahed)

Antrag auf Mitgliedschaft

Ich bin erfreut Ihnen mitteilen zu können, dass ihr Antrag auf die Mitgliedschaft bei der ITF, in der Versammlung des Exekutivausschusses vom 26.-28. April, mit der Voraussetzung des Abschlusses der Formalien, anerkannt wurde.

Ich kann als besondere Geste auch bestätigen, dass Ihr sechsmonatiger Mitgliedsbeitrag, als Voraussetzung einer Mitgliedschaft, von der Solidaritätskasse der ITF übernommen wurde. Deshalb wurden alle Formalien Ihres Antrages abgeschlossen. Ich bin erfreut Sie willkommen heißen zu dürfen und Ihnen mitteilen zu können, dass diese Mitgliedschaft am 1. Mai in Kraft tritt und ich mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kollegen freue. Wir haben Ihre Gewerkschaft mit 1000 Mitgliedern in unserer Transportsektion aufgenommen, dessen Sekretär Herr Mac Urata ist. Mac wird sich in Kürze mit Ihnen in Verbindung setzen, um sie über die Aktivitäten und der Strukturen der Sektion zu informieren. Auch werde ich unsere Informationsabteilung darum bitten, Ihnen unsere Publikationen zuzusenden.

Im Namen des Exekutivausschusses der ITF ist es mir eine Ehre Sie zu unserem 41. Kongress einzuladen. Unten sehen Sie die Links, mit denen sie die Materialien und Informationen über den Ablauf des Kongresses einsehen können.

09.05.2006

David Cockroft,
Generalsekretär Internationale
Föderation der Transport-Arbeiter/
Arbeiterin im Transportwesen

Brief der Gewerkschaft der öffentlichen Busbetriebe Teherans und Umgebung (Vahed) an ITF

Herr David Cockroft, Generalsekretär Internationale Föderation der Transport-Arbeiter/Arbeiterin im Transportwesen

18. Mai 2006

Sehr geehrter Herr Cockroft

Mit freundlichen proletarischen Grüßen!

Die Gewerkschaft öffentlicher Busbetriebe Teheran und Umgebung (Vahed) drückt mit großem Respekt ihre Dankbarkeit dafür aus, dass sie der International Transport Workers` Federation (ITF) beitreten kann. Wir schätzen das Ethos dieser Arbeitersolidarität, deren Ziel die Etablierung besserer und gerechter Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter im Transportwesen ist.

Liebe Kollegen, Mitglieder des ITF-Vorstands, Ihre Unterstützung und Solidarität verringert die Bitterkeit unserer harten Situation. Ihr Appell für die Freiheit von Herrn Mansour Ossanlou und anderer Mitglieder unserer Gewerkschaft, die während der Streiks vom 25. und 28. Dezember von Sicherheitskräften verhaftet wurden, und für deren Rückkehr zur Arbeit schätzen wir sehr.

Ich würde Sie gerne darüber informieren, dass Mr. Ossanloo sich noch im Gefängnis befindet und dass 180 Arbeitern, Mitgliedern unserer Gewerkschaft, nicht erlaubt wurde an die Arbeit zurückzukehren, und dass sie für die letzten vier Monate nicht bezahlt wurden. Die Gewerkschaft hat unaufhörlich ihren Protest gegen diese harten Bedingungen ausgedrückt und deren Ende verlangt.

Die Iranischen Arbeiter, und insbesondere die Arbeiter der Gewerkschaft öffentlicher Busbetriebe Teheran und Umgebung (Vahed), dass ihr Recht auf (gewerkschaftliche) Organisation und andere legale Rechte in Übereinstimmung mit den Prinzipien der Internationalen Charta der gewerkschaftlichen Rechte und anderen elementaren Arbeitsrechten wie die Konvention Nummer 87 und 98 des Internationalen Arbeitsrechts sofort erfüllt werden.

Bitte erlauben Sie uns, Ihnen zu Ihrem 41. Kongress zu gratulieren und uns für die Einladung zu dem Kongress zu bedanken. Es wird der Gewerkschaft öffentlicher Busbetriebe Teheran und Umgebung (Vahed) eine Ehre sein, einen Vertreter zu Ihrem Kongress zu schicken.

Mit dem Wunsch nach einer gerechten Welt ohne Krieg.

Mit freundlichen Grüße

Ebrahim Madadi

Vizepräsident der Gewerkschaft der Arbeiter der Vereinigten Busgesellschaft von Teheran und Vororten.

